

# Kollege manipuliert Noten

**Beitrag von „Werner Kampmann“ vom 24. April 2019 11:31**

Hallo,

rein hypothetisch: Ihr stellt fest, dass ein dienstälterer Kollege zwischen Notenkonferenz und Zeugnisausgabe in der Verwaltungssoftware eure Noten "umschreibt", weil sie ihm nicht passen, und entsprechende Zeugnisse austellt.

Wie würdet ihr vorgehen?

MfG Werner

---

**Beitrag von „MarlenH“ vom 24. April 2019 11:36**

Wie bist du denn vorgegangen?

---

**Beitrag von „MrsPace“ vom 24. April 2019 11:46**

Rein hypothetisch also... So, so... 😊

[Zitat von Werner Kampmann](#)

Wie würdet ihr vorgehen?

Naja, erstmal würde ich hinterfragen, ob ich mir sicher sein kann, dass es DIESER Kollege ist. Wenn ja, würde ich ihm eine Mail schreiben, um ihm zu sagen, dass er das zu unterlassen hat und damit drohen, damit zur Schulleitung zu gehen, wenn das erneut vorkommen sollte. Dürfte sich somit erledigt haben. Und wenn nicht, dann auch konsequent sein und zur SL damit.

---

**Beitrag von „wossen“ vom 24. April 2019 11:52**

Zunächst natürlich den Sachverhalt klären und durch mündliche Nachfrage beim Kollegen feststellen, ob es sich um einen Übertragungsfehler handelt.

Wenn der Kollege das verneinen sollte, wäre er ja quasi genötigt, seine Aktion zu begründen...

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 24. April 2019 12:07**

#### [Zitat von wossen](#)

Zunächst natürlich den Sachverhalt klären und durch mündliche Nachfrage beim Kollegen feststellen, ob es sich um einen Übertragungsfehler handelt.

Wenn der Kollege das verneinen sollte, wäre er ja quasi genötigt, seine Aktion zu begründen...

Gute Idee! Das unterstellt erstmal keine Absicht!



Allerdings würde ich das schriftlich machen, per Mail. Dann hat man was in der Hand.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 24. April 2019 12:17**

Habt ihr kein Konferenzprotokoll? Da sind die Noten doch von allen verabschiedet worden. Wenn das Zeugnis nun anders aussieht als die Noten auf dem Protokoll, dann ist das Zeugnis falsch und muss neu ausgestellt werden. Übertragungsfehler würde ich hier auch als erstes vermuten. Falls das ähnlich umständlich wie bei uns ist, kann das einfach passieren. Ist menschlich.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 24. April 2019 12:52**

Mal ganz langsam,

da der Fragesteller ja aus NRW kommt und wir hier die Software SchiLD einsetzen mal ein paar ANmerkungen dazu. Die Software ist nämlich nicht so ganz ohne. 🤔

- Man kann unabsichtlich die Noten der Kollegen überschreiben, weil einem in der Liste alle Noten angezeigt werden, auch wenn man nur der Fachlehrer für ein einzelnes Fach ist. Wenn man da einfach oben anfängt einzutragen, sind die Noten des Kollegen weg.
- Die Software sortiert die Namen der Schüler nicht nach dem deutschen sondern nach dem schwedischen Alphabet. Nachnamen, die mit "Ö" anfangen, sind also ganz hinten hinter Z. Beim Compilieren muß wohl jemand eine schwedische Programmierungsumgebung verwendet haben. Führt ganz schnell zu Fehleingaben.
- Auch wenn ich in der Liste eine 3 eingebe, braucht trotzdem auf dem Zeugnis nicht "befriedigend" zu stehen. Das habe ich selber schon gehabt. Notenlisten ausgedruckt, da stand eine 3, eine Minute später das Zeugnis ausgedruckt und es stand da ein "ausreichend". Woher dieses Fehlverhalten der Software kommt, ist mir unbekannt.

All diese Fehler sind schon so vielen Kollegen bei uns passiert, daß alle Klassenlehrer dazu aufgefordert sind die ausgedruckten Zeugnisse Note für Note mit den Konferenz-Notenlisten abzugleichen. Eine absolut undankbare Aufgabe. Und dabei sind wir schon soweit, daß jeder Lehrer seine Noten selber in SchiLD einträgt und bei der Zeugiskonferenz dann nur noch die ausgedruckte Notenliste vorgelegt wird.

---

### Beitrag von „yestoerty“ vom 24. April 2019 13:05

Interessant. Wir geben unsere Noten auch selbst bei WebSchild ein und ich kann nur meine Noten dort eingeben und das, stand am Ende auch immer so auf dem Ausdruck.

---

### Beitrag von „Werner Kampmann“ vom 24. April 2019 13:19

[Zitat von MarlenH](#)

Wie bist du denn vorgegangen?

Einfach noch mal meinen Eingangspost lesen:) Trotzdem danke ich dir natürlich für deine Antwort.

Ich weiß, dass so was auch aus Versehen passieren kann und man in aller Regel erst mal von einem Versehen ausgeht, mir könnte sowas auch passieren - wem nicht. Auch ist mir bewusst, dass die Software ihre Tücken hat. Es gibt aber in meinem natürlich rein hypothetischen Fall recht deutliche Anzeichen dafür, dass hier kein Versehen vorliegt; trotzdem scheint mir euer Rat vernünftig, den Ball flach zu halten.

Danke!

---

### **Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. April 2019 13:21**

Ich kann auch nur meine eigenen Noten eintragen.

In der ZK muss dann jeder Kollege auf der ausgedruckten Liste oder an der Wand kontrollieren. Danach haben nur noch ca. 3 Kollegen Zugang zu den Noten, nämlich diejenigen, die dann für den Zeugnisdruck zuständig sind. Und natürlich die Schulleitung, nehme ich an.

---

### **Beitrag von „MarlenH“ vom 24. April 2019 13:53**

#### Zitat von Werner Kampmann

Einfach noch mal meinen Eingangspost lesen:) Trotzdem danke ich dir natürlich für deine Antwort.

Sorry. Ich wollte wissen was du bisher getan hast. Es ist doch wohl selbstverständlich erst einmal mit der Person zu reden, was du anscheinend nicht getan hast. Und das ist unabhängig davon ob es er Dienstälteste ist oder nicht.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. April 2019 14:55**

"den Ball flach halten" würde ich keinesfalls. Es ist DEINE Note. Du musst sie rechtfertigen können. Würdest du genauso "den Ball flach halten", wenn die Noten nach unten geändert worden wäre?

Es ist dem Schüler unfair gegenüber, der eine faire Bewertung seines Leistungsstandes verdient hat, es ist dem Schüler und dir gegenüber unfair, weil sich der Schüler (und sicher auch weitere) nicht mehr auf deine Aussagen verlassen können (wenn es Sek 2 ist, hast du die Note genannt, wenn es Sek 1 ist, kann sich ein Schüler aus seiner grob bekannten SoMi-Note plus [Klassenarbeit](#) denken, was kommt).

Ich würde nicht den Kollegen "angreifen", sondern einen Übertragungsfehler ansprechen und dann darauf bestehen, dass die Note neu geändert wird (es hat nebenbei auch möglicherweise Einfluss auf die Versetzung) und das "falsche Zeugnis" wieder eingezogen wird.

Ich bin übrigens in NRW und kann nur die Noten der KollegInnen sehen, die sich den USB-Stick mit mir teilen. Um allerdings die Noten von KollegInnen zu ändern, müsste ich mutwillig in ihre Datei reingucken und etwas aufschreiben. Da es nur purer Zufall wäre, dass ich auch genau dieselbe Klassengruppe hätte, wird sowas bei uns nicht passieren.

---

### Beitrag von „Ruhe“ vom 24. April 2019 15:19

Bei uns läuft es so wie bei [@plattyplus](#). Es wird noch mal kontrolliert durch den Klassenlehrer.

#### [Zitat von chilipaprika](#)

Ich bin übrigens in NRW und kann nur die Noten der KollegInnen sehen, die sich den USB-Stick mit mir teilen. Um allerdings die Noten von KollegInnen zu ändern, müsste ich mutwillig in ihre Datei reingucken und etwas aufschreiben. Da es nur purer Zufall wäre, dass ich auch genau dieselbe Klassengruppe hätte, wird sowas bei uns nicht passieren.

Ich kann bei uns vor der Konferenz auch die Noten der Kollegen sehen. Da könnte man auch ändern, da alle Dateien der Kollegen auf einem ganz bestimmten Rechner sind.

---

### Beitrag von „Mikael“ vom 24. April 2019 18:33

#### [Zitat von plattyplus](#)

Mal ganz langsam,

da der Fragesteller ja aus NRW kommt und wir hier die Software SchiLD einsetzen mal ein paar ANmerkungen dazu. Die Software ist nämlich nicht so ganz ohne. 🙄  
...

All diese Fehler sind schon so vielen Kollegen bei uns passiert, daß alle Klassenlehrer dazu aufgefordert sind die ausgedruckten Zeugnisse Note für Note mit den Konferenz-Notenlisten abzugleichen. Eine absolut undankbare Aufgabe. Und dabei sind wir schon soweit, daß jeder Lehrer seine Noten selber in SchiLD einträgt und bei der Zeugniskonferenz dann nur noch die ausgedruckte Notenliste vorgelegt wird.

Auf gut deutsch: Eure "von oben" verordnete Software sorgt dafür, dass die "Digitalisierung" in der Schule nicht nur keine Arbeit einspart, sondern effektiv zu Mehrarbeit führt. Anstatt dass eine Person die Noten nach der Konferenz eingibt und anschließend kontrolliert, geben viele ihre Noten vor der Konferenz ein, kontrollieren anschließend, und nach der Konferenz werden dann vom Klassenlehrer Änderungen eingepflegt und alles wird noch einmal kontrolliert.

Peinlich, dass die Software weder versions- noch revisionssicher zu sein scheint.

"Bildungsrepublik Deutschland" mal wieder...

Gruß !

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 24. April 2019 19:42**

[@Mikael:](#)

Wenn es um Handhabbarkeit geht, wäre ich dafür die Zeugnisse wieder von Hand zu schreiben. Würde schneller gehen.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. April 2019 20:17**

[Zitat von Werner Kampmann](#)

Hallo,

rein hypothetisch: Ihr stellt fest, dass ein dienstälterer Kollege zwischen Notenkonferenz und Zeugnisausgabe in der Verwaltungssoftware eure Noten "umschreibt", weil sie ihm nicht passen, und entsprechende Zeugnisse austellt.

Wie würdet ihr vorgehen?

MfG Werner

Ich finde diesen Beitrag als Einstiegsposting sehr merkwürdig.

Isoliert betrachtet müsste man sich kollektiv über den Kollegen aufregen und nach der Disziplinarkeule schreien. Das hat hier bisher glücklicherweise niemand getan.

Achte doch bitte selbst bei erfundenen Fällen auch auf die logische Stimmigkeit. Welcher Kollege manipuliert Noten in SchiLD und telt die entsprechenden Zeugnisse aus? (sic!)

Da hätten alle Kontrollmechanismen versagt - einmal abgesehen davon kann man den "gemeinen Lehrern" auch die Schreibrechte in SchiLD gar nicht erst zuweisen.

Und das Motiv "die Noten passen ihm nicht" wirkt eher unglaubwürdig...

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 24. April 2019 21:24**

[@Bolzbold](#):

Mir ist es in SchiLD selber auch schon passiert, daß ich da aus Versehen fürs falsche Fach eingetragen habe. Als ich es gemerkt habe, wars fürs Rückgängigmachen zu spät. Da habe ich dann in dem Fach alle Noten rausgenommen und den Kollegen angesprochen die Noten doch bitte noch einmal einzugeben. 🤔

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. April 2019 21:46**

Kurze Rückfrage an den Threadersteller: mit welchem Programm schreibt ihr die Zeugnisse denn, dass man sie so leicht manipulieren kann. SCHILD Hatte meines Wissens pattyplus eingebracht. Aber es gibt ja noch andere Möglichkeiten.

Kl.gr.Frosch

## Beitrag von „Morse“ vom 24. April 2019 21:53

### Zitat von Werner Kampmann

Wie würdet ihr vorgehen?

Für jede Note, die der Kollege meine Note verbessert hat, eine seiner Noten verschlechtern!

Im Ernst: Mail an die Schulleitung à la "Im Notenverwaltungsprogramm ist ein Fehler: meine eingegebenen Noten sind mittlerweile teilweise abgeändert worden. Kann es sein, dass das Programm spinnt? Was soll ich machen?"

### Zitat von plattyplus

da der Fragesteller ja aus NRW kommt und wir hier die Software SchiLD einsetzen mal ein paar ANmerkungen dazu. Die Software ist nämlich nicht so ganz ohne. 🤔

[Beispiele]

In B.-W. hat die amtliche Schulverwaltungssoftware aus den unterzeichnenden Klassenlehrern die OStR sind StR gemacht. Warum wusste man nicht. "Lösung": immer wieder die Zeugnisse neu erstellen, manchmal klappt's dann! Ein bisschen Glück oder viel Geduld braucht man aber schon! 🤖💻

---

## Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2019 10:10

Als ich den Eingangsthread gelesen habe, habe ich mich gefragt, wie man auf die Idee kommen kann.

Bewusst Noten von anderen Kollegen manipulieren. Schon die reine hypothetische Frage. Was steckt da für ein Lehrerbild dainter!

Macht das ein Lehrer? Nein!

Und wenn das einer bewusst macht, ist das ein sehr, sehr schwarzes Schaf, das nichts im Schuldienst zu suchen hat. Mich wundert es, dass manche diesen Fall überhaupt in Erwägung



ziehen.

Traut ihr eine solche bewusste, systematische Manipulation wirklich einem Kollegen zu? Ich nicht. Versehen können immer passieren, aber bewusst und systematisch? Nein.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 25. April 2019 10:26**

[Zitat von Caro07](#)

Traut ihr eine solche bewusste, systematische Manipulation wirklich einem Kollegen zu?

Ja.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 25. April 2019 10:28**

[Zitat von Morse](#)

Ja.

Ich leider auch...

---

### **Beitrag von „laison“ vom 25. April 2019 10:40**

Mich würde mal interessieren, wie die Noten "umgeschrieben" wurden. Vielleicht wurden die Noten verschlechtert, damit welche sitzenbleiben. Alles Spekulation. Weiß eigentlich sonst jemand davon? SL? Kollegen? Das einfach so schlucken würde ich auf keinen Fall. Den Vorschlag, den Kollegen erst mal auf das "Versehen" anzusprechen, finde ich gut. Je nach seiner Reaktion muss man weitersehen.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. April 2019 10:54**

#### Zitat von Caro07

Traut ihr eine solche bewusste, systematische Manipulation wirklich einem Kollegen zu?  
Ich nicht.

Ich schon. Bei uns gibts Kollegen, die ihre Noten so vergeben, dass sie bloß keine Nachprüfung machen müssen, da sonst Anwesenheit in den Sommerferien erforderlich. Glücklicherweise wurde der prüfungszeitraum nach hinten geschoben, dass sowieso alle anwesend sein müssen.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 25. April 2019 11:06**

#### Zitat von Sissymaus

Ich schon. Bei uns gibts Kollegen, die ihre Noten so vergeben, dass sie bloß keine Nachprüfung machen müssen, da sonst Anwesenheit in den Sommerferien erforderlich. Glücklicherweise wurde der prüfungszeitraum nach hinten geschoben, dass sowieso alle anwesend sein müssen.

Kenne ich auch. Da wird bei 4,4 in der Einreichnote eine 5 "gemacht" (Wortwahl so gewollt), damit der Schüler dann bloß nicht in die mündliche Nachprüfung kommt. Argument: Wenn er in der Prüfung eine 4 schreibt, bekommt er sowieso rechnerisch die bessere Note. Anders herum: Man reicht ihn mit 4 ein und er schreibt eine 5... Dann muss er in der mündlichen Nachprüfung die 4 nochmal erreichen...

Ein anderer Kollege verteilt auch fleißig 5en in der Hoffnung, dass möglichst wenige Schüler bei ihm ins Abi gehen und er weniger zu korrigieren hat. Bisher geht das auch auf. Letztes Jahr hatte er 4 Schüler, die in seinem Fach in die Prüfung sind. 4.

Ein weiterer Kollege gibt auch mal ne 5 damit ein betreffender Schüler, von dem er glaubt, dass er das Abi eh nicht packen wird, sitzen bleibt.

Gibt vermutlich leider nichts, was es nicht gibt...

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. April 2019 11:18**

Eigene Noten zu manipulieren - so verwerflich ich das auch bereits finde - ist nochmal ein anderes Kaliber als fremde Noten. Da werden nicht nur Schüler sondern auch Kollegen betrogen.

---

## Beitrag von „Ruhe“ vom 25. April 2019 11:35

### Zitat von MrsPace

Kenne ich auch. Da wird bei 4,4 in der Einreichnote eine 5 "gemacht" (Wortwahl so gewollt), damit der Schüler dann bloß nicht in die mündliche Nachprüfung kommt. Argument: Wenn er in der Prüfung eine 4 schreibt, bekommt er sowieso rechnerisch die bessere Note. Anders herum: Man reicht ihn mit 4 ein und er schreibt eine 5... Dann muss er in der mündlichen Nachprüfung die 4 nochmal erreichen...

Ein anderer Kollege verteilt auch fleißig 5en in der Hoffnung, dass möglichst wenige Schüler bei ihm ins Abi gehen und er weniger zu korrigieren hat. Bisher geht das auch auf. Letztes Jahr hatte er 4 Schüler, die in seinem Fach in die Prüfung sind. 4.

Ein weiterer Kollege gibt auch mal ne 5 damit ein betreffender Schüler, von dem er glaubt, dass er das Abi eh nicht packen wird, sitzen bleibt.

Das gibt es bei uns an der Realschule auch. Da hier bei der ZP 10 die Vornote und die Prüfungsnote gleichzeitig bekannt gegeben werden, wird hier gelegentlich auch an der Vornote noch "gedreht" damit es passt. Der Schüler merkt das ja nicht.

Aber die Noten von Kollegen zu verändern, wie im Eingangsbeitrag beschrieben zu ändern ist noch mal eine andere Hausnummer, wie Bolzbold schreibt.

Edit: Was ich auch schon mal erlebt habe ist, dass meine Mathenote schlecht war, so dass der Schüler sitzengeblieben wäre, da kein Ausgleich vorhanden. Da hat einfach die Deutschkollegin ihre Note deutlich angehoben, so dass dann plötzlich ein Ausgleich da war.

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. April 2019 12:54

### Zitat von Ruhe

Edit: Was ich auch schon mal erlebt habe ist, dass meine Mathenote schlecht war, so dass der Schüler sitzengeblieben wäre, da kein Ausgleich vorhanden. Da hat einfach die Deutschkollegin ihre Note deutlich angehoben, so dass dann plötzlich ein Ausgleich da war.

Wenn du nicht an einer anderen Schulform wärst, würde ich vermuten, dass wir an der selben Schule sind. Ich habe eine Kollegin, da graust es mir jedes Mal, wenn ich bei ihr in der Klasse unterrichte. Die Deutschnoten heben sich in der Notenkonferenz plötzlich oder man hört sowas wie "hat 5-5-4 geschrieben, mündlich sagt er kaum was, aber er ist halt schüchtern, er kann nicht auf die Sekundarschule, Zeugnis: 3" und schwupps hat der Schüler trotz 5 in Französisch und 4minus in Englisch und Mathe eine Versetzung, und Überraschung: im Jahr darauf bleibt er mit 2-3 mal eine 5 sitzen.

Da ich mit Französisch oft wenig Spielraum habe (richtig "problematische" SuS schreiben nur 4minus bis 5 und haben in den Tests einen Schnitt von 4,X bis 5,X), darf ich mich oft wundern, welche Noten in Deutsch rauskommen. Da ich allerdings auch Deutsch unterrichte(t habe), weiß ich wie schwer es uns die Vorgaben machen, eine 5 zu setzen ("das Portfolio war echt gut") Sorry, war OT, will nicht mehr die Buhh-Frau sein.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 25. April 2019 13:50**

Ich möchte hier jetzt auch keine OT-Diskussion starten, aber der Umgang mancher Kolleginnen und Kollegen mit Noten zeigt, welche Bedeutung diesen heute noch zuzumessen ist. Als ob man das Leistungsvermögen eines (jungen) Menschen mit einer einzigen Zahl (bzw. einer Ansammlung von Zahlen) repräsentieren könnte... Die Ergebnisse, die dabei rauskommen, sind teilweise sehr grotesk...

Ich sehne den Tag herbei an dem es keine Noten mehr gibt. Bzw. nur noch in den Abschlussprüfungen. Diese Veränderung müsste allerdings mit vielen weiteren Veränderungen einher gehen (kleinere Klassen, geringes Deputat, etc.) sodass das vermutlich bis zum St.-Nimmerleins-Tag dauern wird.

---

### **Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. April 2019 14:50**

[Zitat von Morse](#)

Ja.

Ich auch!

Dass KollegInnen ihre eigenen Noten nach besonderen kreativ-pädagogischen Methoden vergeben, erlebe ich an unserer Schule oft (um keine Diskussion mit Schülern zu haben nur Einsen und Zweien geben, um weniger Schüler ins Mündliche zu bekommen mal schnell aus der 5 eine 4 machen, ...).

Dass man auch mal an die Noten von Anderen geht, würde ich grundsätzlich (leider!) nicht (mehr) ausschließen können.

---

### **Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. April 2019 14:51**

Wo bleibt aber Herr Kampmann?

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 25. April 2019 14:53**

#### Zitat von Susi Sonnenschein

Dass man auch mal an die Noten von Anderen geht, würde ich grundsätzlich (leider!) nicht (mehr) ausschließen können.

Das würde ich mir nicht gefallen lassen.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 25. April 2019 14:56**

#### Zitat von Ruhe

Edit: Was ich auch schon mal erlebt habe ist, dass meine Mathenote schlecht war, so dass der Schüler sitzengeblieben wäre, da kein Ausgleich vorhanden. Da hat einfach die Deutschkollegin ihre Note deutlich angehoben, so dass dann plötzlich ein Ausgleich da war.

Sowas kenne ich auch aus der Notenkonferenz. Da haben andere Kollegen dann aber in der Konferenz ihre Note auch von 5 auf 6 "korrigiert", als eine Kollegin nur noch die Noten 1-3 vergeben hat, auf das dann die 3 in Deutsch doch nicht mehr als Ausgleich reichte.

---

### **Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. April 2019 14:56**

[Zitat von lamaison](#)

Das würde ich mir nicht gefallen lassen.

Da ist jetzt der TE gefordert, dem das ja offensichtlich hypothetisch passiert ist.

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2019 16:27**

[Zitat von Susi Sonnenschein](#)

Dass man auch mal an die Noten von Anderen geht, würde ich grundsätzlich (leider!) nicht (mehr) ausschließen können.

[Zitat von lamaison](#)

Das würde ich mir nicht gefallen lassen.

Da würde bei mir die Solidarität aufhören. Das ist Vertrauensbruch und Manipulation. Was ist, wenn der Kollege die Noten zum Nachteil des Schülers verändert? Das geht gar nicht! Wenn es mit Absicht geschieht, würde ich einen Aufstand machen.

Ein anderer Fall ist, wo sich zwei Kollegen einigen, wenn ein Schüler jeweils zwischen 2 Noten steht und man guckt, was man pädagogisch machen kann.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 25. April 2019 17:24

### [Zitat von MrsPace](#)

Ich möchte hier jetzt auch keine OT-Diskussion starten, aber der Umgang mancher Kolleginnen und Kollegen mit Noten zeigt, welche Bedeutung diesen heute noch zuzumessen ist. Als ob man das Leistungsvermögen eines (jungen) Menschen mit einer einzigen Zahl (bzw. einer Ansammlung von Zahlen) repräsentieren könnte... Die Ergebnisse, die dabei rauskommen, sind teilweise sehr grotesk...

Ich sehne den Tag herbei an dem es keine Noten mehr gibt. Bzw. nur noch in den Abschlussprüfungen. Diese Veränderung müsste allerdings mit vielen weiteren Veränderungen einher gehen (kleinere Klassen, geringes Deputat, etc.) sodass das vermutlich bis zum St.-Nimmerleins-Tag dauern wird.

Ich glaube, wenn man das langfristig abschaffen wollen würde, wären da gesamtgesellschaftliche Prozesse erforderlich, um insgesamt unsere Art von Leistungsprinzip kritisch zu hinterfragen. Das ist aber nur meine persönliche Ansicht, die sich etwas auf familiäre Erfahrungen stützt mit Cousins, die im Walddorfschulsystem ohne Noten groß geworden sind, angesichts des gesellschaftlichen Leistungssystems aber in der Mittelstufe das Bedürfnis hatten "zu wissen, wo sie eigentlich stehen" und einen Wechsel auf ein allgemeinbildendes Gymnasium den Eltern gegenüber deshalb durchgesetzt haben.

In Freiburg gab es bis 2017 einen Modellversuch an einer GS als "Schule ohne Noten" (der sehr überraschend und unerwartet beendet wurde, obgleich die Ergebnisse wohl äußerst ermutigend waren). Es gab damals Mutmaßungen, dass das Modell schulpolitisch unerwünscht ist und deshalb vor einer Evaluation des Schulversuchs beendet wurde.

(Wer mehr über den Schulversuch wissen möchte, findet z.B. [hier etwas](#) oder [hier](#) und auch [hier](#) . )

---

On Topic: Ich kann mir an meiner Schule überhaupt nicht vorstellen, dass jemand mutwillig die Noten eines Kollegen in irgendeiner Weise verändern würde (soviel Vertrauen muss sein unter Kollegen!). Versehentlich wäre es aber auch an unserer Schule möglich, da ich im Notenprogramm Zugriff auf alle Noten aller SuS habe und die Möglichkeit hätte auch an anderer Stelle etwas zu verändern als nur in meinen Fächern und bei meinen Klassen. Da wir aber angehalten sind den SuS alle Noten vor Zeugnisausgabe mitzuteilen, würden derartige Veränderungen mindestens den Schülern selbst auffallen. Natürlich beschwert sich niemand,

der eine bessere Note zugeschustert bekommen oder versehentlich erhalten hat. SuS vergleichen sich aber ja konstant und fragen ständig nach, warum Mitschüler X Note A hat, man selbst aber Note B. Ich gehe insofern davon aus, dass auch unerwartete Notensprünge nach oben auf diesem Weg immer aufgedeckt würden und kann nicht nachvollziehen, warum Kollegen das Risiko auf sich nehmen sollten, bei einer derartigen Manipulation (die ja dienstrechtlich keine Kleinigkeit darstellt, bedenkt man mögliche Konsequenzen wie Zulassung oder Nichtzulassung zu Prüfungen, Versetzungsentscheidungen etc.) ertappt zu werden. 😞

---

### Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. April 2019 20:23

#### Zitat von lamaison

Das würde ich mir nicht gefallen lassen.

#### Zitat von Caro07

Da würde bei mir die Solidarität aufhören. Das ist Vertrauensbruch und Manipulation. Was ist, wenn der Kollege die Noten zum Nachteil des Schülers verändert? Das geht gar nicht! Wenn es mit Absicht geschieht, würde ich einen Aufstand machen.

Kolleginnen, ihr habt es aber mitbekommen, dass nicht ich den Thread eröffnet habe? Ich habe "lediglich" geschrieben, dass ich mir vorstellen kann, dass so etwas passiert.

---

### Beitrag von „lamaison“ vom 25. April 2019 20:29

Das sollte doch kein Angriff gegen dich sein. 🌸 Nur meine Meinung. Hat überhaupt nichts mit dir zu tun, bezog sich nur auf deine Feststellung. 😞

---

### Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. April 2019 20:39

Anscheinend war ich etwas überempfindlich.





Ich hielt es für eine ungefragte Belehrung.



---

### Beitrag von „laison“ vom 25. April 2019 20:41

Nein, sollte es nicht sein.



---

### Beitrag von „Bayer“ vom 25. April 2019 21:11

#### Zitat von plattypus

Sowas kenne ich auch aus der Notenkonferenz. Da haben andere Kollegen dann aber in der Konferenz ihre Note auch von 5 auf 6 "korrigiert", als eine Kollegin nur noch die Noten 1-3 vergeben hat, auf das dann die 3 in Deutsch doch nicht mehr als Ausgleich reichte.

Ich will jetzt keine grundsätzliche Diskussion über die Sinnhaftigkeit von Noten und vor allem dem Ausrechnen von Notendurchschnitten bis auf die zweite Nachkommastelle entfachen, aber wie sicherlich einige wissen, ist das in Bayern Vorschrift.

Deshalb bin ich erstaunt, was in anderen Bundesländern so alles möglich ist. Bei uns wäre es das nicht.

1. Weil wir über das Jahr hinweg sämtliche Noten im sogenannten "Notenmanager" (d.h. digital) eintragen müssen. Dort haben wir nur Zugriff auf die von uns erstellten Noten. Wir können die Noten anderer Kollegen nicht nur nicht verändern, wir können sie noch nicht einmal sehen. Nur Klassenleiter haben die Möglichkeit, die Durchschnitte pro Fach in ihrer Klasse zu sehen, um Eltern über Gefährdungen zu informieren. Ansonsten fällt das unter den Datenschutz.

2. Weil uns nur die Möglichkeit einer "pädagogischen Note" im Zeugnis eröffnet wird, wenn der Schüler zwischen x,40 und x,59 steht. Dann muss man aber sehr gut begründen können, warum man vom rechnerischen Mittel abweicht und dem Schüler z.B. mit 4,55 doch noch die 4 im Zeugnis geben möchte. Eine Begründung wäre z.B., dass an sämtlichen zuvor über das Jahr hinweg eingegebenen Noten ein "+" steht, die in die Berechnung des Schnitts nicht eingehen. (Umgekehrt wäre es bei einem "-" auch so.) Bei uns gibt es auch nur ganze Noten, die "+" und "-" Tendenzen sind quasi nur für diesen Fall relevant.

Zusätzlich ist bei uns die Gewichtung und die Anzahl der erstellten Noten sehr stark

reglementiert. Die schriftlichen Noten werden durch die sogenannte "[Respizienz](#)" (d.h. der Fachbetreuer überprüft nach der Korrektur, ob die Aufgabenstellung dem erforderlichen Schwierigkeitsgrad entsprochen hat und die Korrektur/Notengebung transparent ist und passt) überprüft, da kann man als Lehrer nicht einfach machen, was man will.

Dass man auf Notenkonferenzen quasi schachert wie auf einem Basar (sorry, aber so kommt das oben Geschriebene bei mir an), wäre bei uns undenkbar.

Erstaunte Grüße

B.

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 25. April 2019 22:56**

So schlimm ist es hier nicht, aber ja, wir haben da etwas mehr Freiraum. Sagen wir die Schülerin schrieb immer Zweien, hat aber in einer Klausur eine 5 weil da gerade die Mutter verstorben war. Da könnte ich diesem Mädchen eine 2 geben und die 5 als Ausrutscher werten, ebenso wie ihre zeitweilige geistige Abwesenheit im Unterricht. Ich kann ihr aber auch eine 3 geben.

Ebenso kann man auf der Notenkonferenz die Noten einer Schülerin ansehen und dann gemeinsam überlegen ob da eine Note nach oben oder unten in einem Fach eventuell noch gerechtfertigt wäre. Sagen wir das Mädchen steht bei 3 Leuten exakt zwischen 4 und 5. dann hilft es doch mal darüber zu reden, ob man sie im nächsten Jahr sieht oder nicht, ob man eine Chance zur Nachprüfung anbietet...

ist kein Basar auf dem jemand fragt: wer bietet eine 5, aber es wird schon mal in die Runde geblickt und gefragt, ob die 4 auf festen Beinen steht oder wackelt.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 25. April 2019 23:02**

#### [Zitat von Bayer](#)

Weil uns nur die Möglichkeit einer "pädagogischen Note" im Zeugnis eröffnet wird, wenn der Schüler zwischen x,40 und x,59 steht.

Bei uns in NRW ist die Regelung genau andersrum. Im Schulgesetz steht ausdrücklich, daß wir pädagogische Noten finden müssen und nicht einfach den Durchschnitt ausrechnen dürfen.

Ich mache die Brisanz der Angelegenheit gerne immer am Notenschlüssel deutlich. Es werden zwei Klausuren im Halbjahr geschrieben. Ein Schüler schreibt zwei 4er mit jeweils 66% bzw. 66 Punkten. Welche Note würdest Du ihm geben?

Der andere Schüler schreibt eine 4 mit 50% bzw. 50 Punkten und eine 2 mit 81% bzw. 81 Punkten. Welche Note würdest Du ihm geben?

Wahrscheinlich würdest Du dem ersten Schüler eine 4 und dem zweiten eine 3 geben? Aber bedenke, daß der erste Schüler in Addition 132 Punkte geholt hat, der zweite hingegen nur 131 Punkte. So, was jetzt? 😊

---

### **Beitrag von „scaary“ vom 25. April 2019 23:07**

Ähem, evtl., wie bereits geschrieben, war es ja doch keine Absicht:

Meine Noten waren seltsamerweise auch immer mal anders nachdem ein etwas betagter Kunstkollege seine Noten in die Software eingetragen hatte 😊 Hier war ich mir aber sicher, dass es keine Böse Absicht gewesen ist.

Also: Erstmal nachfragen und schauen was bei rum kommt.

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 25. April 2019 23:27**

[Zitat von Morse](#)

Ja.

Hat eine Kollegin mal bei mir gemacht. Ich habe einen ziemlichen Aufstand gemacht und die Schulleitung informiert.

---

### **Beitrag von „Bayer“ vom 25. April 2019 23:47**

[Zitat von plattyplus](#)

Bei uns in NRW ist die Regelung genau andersrum. Im Schulgesetz steht ausdrücklich, daß wir pädagogische Noten finden müssen und nicht einfach den Durchschnitt ausrechnen dürfen.

Ich mache die Brisanz der Angelegenheit gerne immer am Notenschlüssel deutlich. Es werden zwei Klausuren im Halbjahr geschrieben. Ein Schüler schreibt zwei 4er mit jeweils 66% bzw. 66 Punkten. Welche Note würdest Du ihm geben?

Der andere Schüler schreibt eine 4 mit 50% bzw. 50 Punkten und eine 2 mit 81% bzw. 81 Punkten. Welche Note würdest Du ihm geben?

Wahrscheinlich würdest Du dem ersten Schüler eine 4 und dem zweiten eine 3 geben? Aber bedenke, daß der erste Schüler in Addition 132 Punkte geholt hat, der zweite hingegen nur 131 Punkte. So, was jetzt? 😊

Mi 66% erhältst du bei uns eine 3, keine 4. In vielen Fächern gilt der Abiturschlüssel auch für alle anderen schriftlichen Arbeiten (über 81% Note 1, über 70% Note 2, über 55% Note 3, über 40% Note 4, über 20% Note 5).

Aber völlig egal, wie man das findet: Es steht bei uns im Schulgesetz, dass Zeugnisnoten rechnerisch ermittelt werden müssen. Aus die Maus. Die Anzahl von Klassenarbeiten (bei uns „Schulaufgaben“) ist pro Fach vorgegeben und auch das Verhältnis, wie sie zu allen anderen Noten gewichtet werden müssen (meist 2 zu 1, in der Oberstufe 1:1). Da ist der Ermessensspielraum, der einem bleibt, denkbar gering.

Was ich spannender finde, ist die Tatsache, wie das mit dem Datenschutz eingeschätzt wird. Wie gesagt, bei uns kann ich die Noten höchstens bei Kollegen direkt erfragen, aber mit dem Verweis auf den Datenschutz nicht einsehen (geschweige denn -mehr oder weniger versehentlich- verändern).

---

## Beitrag von „Steffi1989“ vom 26. April 2019 06:20

### [Zitat von plattyplus](#)

Wahrscheinlich würdest Du dem ersten Schüler eine 4 und dem zweiten eine 3 geben? Aber bedenke, daß der erste Schüler in Addition 132 Punkte geholt hat, der zweite hingegen nur 131 Punkte. So, was jetzt? 😊

Ich persönlich finde es immer noch gerechtfertigt, den zweiten Schüler die bessere Note zu geben. Schließlich hat er bewiesen, dass er durchaus auch fähig ist, "gute" Leistungen in meinem Fach zu bringen (wenn er sich denn anstrengt); während der erste Schüler nicht über

ein "ausreichendes" Niveau herausgekommen ist.

Natürlich würde im Einzelfall aber auch die Leistung im Unterricht eine Rolle spielen.

---

### **Beitrag von „Valerianus“ vom 26. April 2019 08:15**

[@plattypus](#): Dein Beispiel ist der Grund, warum ich mir am Ende des (Halb-)Jahres immer die durchschnittliche Prozentzahl in allen Klassenarbeiten ausrechnen lasse, dann kann es auch passieren, dass ein Schüler der dreimal mit einem Punkt an der 1 vorbeigegangen ist, trotzdem die 1 bekommt, während jemand mit zweimal knapp 1 und einmal knapp 2 auf die 2 rutscht. Die ganzen Noten drücken das nämlich wirklich nicht gut genug aus, mal abgesehen davon, dass man statistisch aus Noten keinen Mittelwert bilden darf, aus den Punkten der Klassenarbeiten/Klausuren hingegen schon eher.

[@Ontopic](#): Ich kann mir das bei keinem Kollegen vorstellen, finde aber das Verfahren bei uns auch extrem fehler- und theoretisch auch manipulationsanfällig (jeder Kollege kann die Notendateien der anderen ansehen und bearbeiten).

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 26. April 2019 10:48**

#### [Zitat von Bayer](#)

Aber völlig egal, wie man das findet: Es steht bei uns im Schulgesetz, dass Zeugnissenoten rechnerisch ermittelt werden müssen. Aus die Maus. Die Anzahl von Klassenarbeiten (bei uns „Schulaufgaben“) ist pro Fach vorgegeben und auch das Verhältnis, wie sie zu allen anderen Noten gewichtet werden müssen (meist 2 zu 1, in der Oberstufe 1:1). Da ist der Ermessensspielraum, der einem bleibt, denkbar gering.

Ich denke, das ist in allen Bundesländern ähnlich. Schriftliche Leistungen zu bewerten, da gibt es wirklich kaum Spielraum. Interessanter finde ich die Frage: Wie ermittelst du "alle anderen Noten?" Ich kenne das von meinen Kindern so, dass unter jeder [Klassenarbeit](#) eine mündliche Note steht, die ja, wie du schon schriebst, 50% bzw. etwas weniger ausmacht. Also doch relativ viel.

Mir ist es immer ein Buch mit 7 Siegeln. Wie kommt man auf die mündliche Note (die so viel zählt und daher möglichst gerecht sein sollte)? Führt man Strichlisten? Notiert man sich was nach der Stunde? Ist es einfach ein Eindruck?

Sammelt man stichprobenartig irgendetwas ein?

---

### **Beitrag von „Berufsschule“ vom 26. April 2019 11:03**

Abfrage, Referat, Mitarbeit, Stegreifaufgaben oder Kurzarbeiten (nur bei Fächern mit Schulaufgaben) sind mündliche Noten hier in Bayern

Also alles was keine [Schulaufgabe](#) ist.

Davon muss man eine gewisse Anzahl machen. Daraus bildet man den Durchschnitt.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 26. April 2019 11:10**

Stegreifaufgaben, Kurzarbeiten, Schulaufgaben....hö? Ich habe zwar anfangs in BY gearbeitet, aber in der GS hatten wir nur Lernzielkontrollen.

---

### **Beitrag von „Berufsschule“ vom 26. April 2019 11:43**

Natürlich nicht in der GS

Ich spreche von weiterführenden Schulen, besonders beruflichen Schulen

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 11:47**

[Zitat von plattyplus](#)

Ich mache die Brisanz der Angelegenheit gerne immer am Notenschlüssel deutlich. Es werden zwei Klausuren im Halbjahr geschrieben. Ein Schüler schreibt zwei 4er mit

jeweils 66% bzw. 66 Punkten. Welche Note würdest Du ihm geben?

Der andere Schüler schreibt eine 4 mit 50% bzw. 50 Punkten und eine 2 mit 81% bzw. 81 Punkten. Welche Note würdest Du ihm geben?

Welche Brisanz? Der Notenschlüssel in so einem System ist halt ein anderer. Nach meiner Berechnung kämen beide Schüler auf die gleiche Note: 66 % ergeben als Einzelnote eine 4.3, das Mittel wird auf eine halbe Note gerundet, also 4.5. 81 % sind eine 5.0, 50 % eine 3.5, im Mittel gibt das 4.25, was wieder auf eine 4.5 aufgerundet wird. Allerdings wäre es bei uns unzulässig aus nur 2 Einzelnoten die Zeugnisnote zu bilden. Sobald die Zeugnisnote mal steht, gibt es keinen "pädagogischen Spielraum" mehr, den habe ich allenfalls bei der Korrektur der einzelnen Prüfungen. Eine 4.24 wird gnadenlos abgerundet. Die Arbeitshaltung eines Schülers zu bewerten ist bei uns per Notenverordnung verboten. Die Mittelwertberechnung funktioniert sehr gut, wenn der Bewertung der Einzelleistungen eine lineare Notenskala zugrunde liegt und übers Schuljahr verteilt ausreichend viele Einzelnoten generiert werden. Kein Grund zur Aufregung also, vor allem dann nicht, wenn man offenbar vom Notensystem des jeweiligen Bundeslands keine Ahnung hat.

Im Übrigen muss ich mich dem Kollegen aus Bayern anschliessen, ich bin einigermassen erstaunt darüber, dass es überhaupt möglich ist, dass Kollegen Zugriff auf anderer Kollegen Noten haben. Das halte ich für ausgesprochen kritisch. Bei uns läuft es ähnlich wie in Bayern, wir legen die Einzelnoten digital ab, den aktuellen Durchschnitt in den jeweiligen Fächern können nur die Klassenleitung sowie das zuständige Mitglied der Schulleitung sehen.

Edit: ... und der Schüler selbst natürlich, der kennt seinen Notendurchschnitt jederzeit. Das Psychodrama der Zeugnisausgabe mit bestenfalls vage bekannten Noten ist ja wohl absolut vorsteinzeitlich.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 26. April 2019 12:08

[Zitat von Werner Kampmann](#)

rein hypothetisch:

Warum sollte man sich mit einem solchen "hypothetischen" Fall beschäftigen? Und warum werden wir hier mit dem Indikativ im Subject über die Hypothesizität hinweggetäuscht?

OT: Was die "Eingabefehler" in SchILD (oder ähnlichem Gelumpe) anbetrifft, so hat dieses Programm keine sonderlich flexiblen Einstellmöglichkeiten für die Zugriffsrechte. Da ist man schnell bei der Lösung, den einzelnen Kollegen sehr weitgehende Rechte einzuräumen, und

schwupps, kann man "fremde" Noten ändern. Bei uns dürfen die Kollegen Noten nur funktionsbezogen eingeben/ändern. Und zwar auch nur diejenigen, die in den entsprechenden Zeugnisteam sind. Wer für welche Klassen zuständig ist, regeln wir über Klassengruppen. Das ist dann ein Bisschen Arbeit für die Administratoren, aber wir haben wenig Ärger mit Fehleingaben und überschriebenen Noten. Insbesondere kann niemand außer den Administratoren "alte" Noten, also solche aus vergangenen Halbjahren ändern. Die Kollegen wissen ja manchmal nicht, welches Jahr wir haben. Muss tatsächlich mal eine alte Note geändert werden, macht das eben einer der Admins. Das ist weniger Aufwand, als hinterher aufräumen zu müssen.

---

### Beitrag von „Thamiel“ vom 26. April 2019 12:10

#### [Zitat von Wollsocken80](#)

Der Notenschlüssel in so einem System ist halt ein anderer. Nach meiner Berechnung kämen beide Schüler auf die gleiche Note: 66 % ergeben als Einzelnote eine 4.3, das Mittel wird auf eine halbe Note gerundet, also 4.5. 81 % sind eine 5.0, 50 % eine 3.5, im Mittel gibt das 4.25, was wieder auf eine 4.5 aufgerundet wird.

Was für ein Skalenniveau hat euer Notensystem, dass ihr mit Mittelwerten arbeiten dürft?

---

### Beitrag von „Bayer“ vom 26. April 2019 12:10

#### [Zitat von lamaison](#)

Ich denke, das ist in allen Bundesländern ähnlich. Schriftliche Leistungen zu bewerten, da gibt es wirklich kaum Spielraum. Interessanter finde ich die Frage: Wie ermittelst du "alle anderen Noten?" Ich kenne das von meinen Kindern so, dass unter jeder [Klassenarbeit](#) eine mündliche Note steht, die ja, wie du schon schriebst, 50% bzw. etwas weniger ausmacht. Also doch relativ viel. Mir ist es immer ein Buch mit 7 Siegeln. Wie kommt man auf die mündliche Note (die so viel zählt und daher möglichst gerecht sein sollte)? Führt man Strichlisten? Notiert man sich was nach der Stunde? Ist es einfach ein Eindruck? Sammelt man stichprobenartig irgendetwas ein?



Nein, die mündlichen Noten zählen nicht viel.

Ich muss etwas ausholen:

In der Unter- und Mittelstufe: In den Schulaufgabenfächern (Mathe, Deutsch, Fremdsprache, später auch Physik und das Fach der Zweigwahl) wird der Durchschnitt aller Schulaufgaben doppelt gewichtet. Der Durchschnitt aller anderen Noten wird einfach gewichtet. Daraus errechnet sich die Zeugnisnote. Wenn du viele andere Noten hast, geht die Einzelnote nicht sehr stark in die Zeugnisnote ein. Wenn du nur wenig andere Noten hast, ist sie etwas gewichtiger.

Beispiel:

Sogenannte „Große Leistungsnachweise“ (Schulaufgabennoten): 4, 2, 3, 4 -> Durchschnitt 3,25

Sogenannte „Kleine Leistungsnachweise“ (un-/angekündigte Tests, Abfragenoten, Unterrichtsbeitragsnoten, Referatsnoten): 2, 6, 3, 3, 2, 4 -> Durchschnitt 3,33

Zeugnisnote:  $(3,25 + 3,25 + 3,33) : 3 = 3,27$ , also eine 3, da gibt es keinen Spielraum.

In den sogenannten „Lernfächern“, also Fächer ohne Schulaufgaben, müssen trotzdem schriftliche Noten vorliegen, mindestens 2 im Schuljahr. D. h. es müssen (un-)angekündigte Tests geschrieben werden. Die Noten dort werden allerdings meist alle gleich gewichtet. Ausnahmen sind in gewissem Rahmen möglich, z.B. kann eine angekündigte Kurzarbeit auch doppelt gewichtet werden, wenn die Fachschaft der Schule dies für alle verbindlich beschließt. Hätte der Schüler im oben genannten Beispiel 10 statt 6 weitere Noten, wäre die eine 6 weniger gewichtig in die Zeugnisnote eingegangen, da sie im Durchschnitt „verschwindet“, wenn man mehr Noten hat. Da aber alle Noten im Zweifelsfall (d.h. falls Eltern Einspruch einlegen bzw. eine Überprüfung einfordern) mit Datum der Erhebung und ungefährem Inhalt belegt werden müssen, bringst du dich als Lehrer selbst in Teufels Küche, wenn du viele Noten machst, denn viele Noten bedeuten viel Angriffsfläche.

Wie entstehen diese weiteren Noten?

Referate: muss ich nicht erklären

Abfragenoten: Zu Beginn der Stunde wird ein Schüler über den Inhalt der letzten Stunde befragt, mit Abdeckung aller drei Aufgabenbereiche (Reproduktion, Transfer, Anwendung) und erhält dafür eine Note.

Unterrichtsbeitragsnoten: Ein Schüler wird maximal 2 Wochen lang im Unterricht häufiger aufgerufen und die Qualität seiner Antworten (nicht die Häufigkeit seiner eigenständigen Meldungen) wird bewertet.

Erst in der Oberstufe ist die Verrechnung der „großen“ zu den „kleinen“ Noten 1:1. Ist deshalb problematisch, weil im Abi die schriftlichen Fächer wieder schwerer gewichtet werden als die mündlichen Prüfungen, die man zur Notenverbesserung ablegen kann. Heißt: Wenn du in Deutsch schriftlich immer auf Note 5 stehst, kannst du das vor dem Abi durch passable mündliche Leistungen ausgleichen, im Abi selbst führt es dann aber evtl. zum Nicht-Bestehen, obwohl du die gleichen Noten wie vorher erhältst.

Und noch eine Anmerkung:

Wenn bei uns die Durchschnitte zwischen den Klassenarbeiten und den sonstigen Noten sehr stark voneinander abweichen, kann es schon sein, dass man dann vor der Schulleitung auf Klassenkonferenzen etwas erklären muss. Wenn jemand schriftlich keinen geraden Satz zu Papier bringt, mündlich aber auf Note 1 oder 2 stehen soll, wird das auch mal etwas härter hinterfragt, wie so etwas zustandekommen kann.

Und an der Grundschule läuft das ganz anders als bei uns am Gymnasium.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 26. April 2019 12:17**

#### Zitat von Frechdachs

Hat eine Kollegin mal bei mir gemacht. Ich habe einen ziemlichen Aufstand gemacht und die Schulleitung informiert.

Mit welchem Ergebnis?

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 12:34**

#### Zitat von Thamiel

Was für ein Skalenniveau hat euer Notensystem, dass ihr mit Mittelwerten arbeiten dürft?

Zehntel. Wobei es ein rein symbolischer Akt ist überhaupt eine Note aufs Prüfungsblatt zu schreiben. Ich könnte auch am Ende des Schuljahres alle Punkte zusammenzählen und die Zeugnisnote bilden, käme aufs gleiche raus.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 26. April 2019 12:35**

Bayer: Danke für die Antwort. Ganz schön arbeitsintensiv bei den vielen SuS.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 26. April 2019 13:04

### Zitat von Thamiel

Was für ein Skalenniveau hat euer Notensystem, dass ihr mit Mittelwerten arbeiten dürft?

Hier dürfte der übliche Irrtum vorliegen, dass man die Notenstufen für eine metrische Skala hält, weil es ja Zahlen sind. Man kann aber aus Ordinalskalen metrische Skalen gewinnen, indem man die Abstände festlegt. Das macht der Mittelwertbilder quasi implizit, er unterstellt den Mehrmalsausprägungen Äquidistanz. Kann man machen, wenn man weiß, was die Abstände dabei bedeuten bzw. welche Auswirkung sie haben.

Wissen natürlich viele nicht, die meisten Kollegen sind schon mit der Frage nach dem Skalenniveau überfordert. Ich habe übrigens den Eindruck, dass die Kollegen um so lieber möglichst "genau rechnen", je weniger Affinität sie zu Mathematik besitzen. Da scheint mir ein fast schon mystisches Vertrauen in die Arithmetik vorzuliegen. Richtig drollig wird's dann, wenn sie fragen, wie man denn jetzt runden müsse, so mathematisch. Da müsse es doch eine Vorschrift geben.

Unterm Strich aber halb so wild. Ich halte immer die Punkte der Klausuren mit. Die aus der Gesamtpunktzahl (bzw. den Prozentsen) errechnete Note (mit Gewichtung) weicht selten relevant vom aus der äquidistanten Skala errechneten arithmetischen Mittel der Klausurnoten ab. Gerundet ist es dann echt wumpe.

Und ansonsten halte ich die immer wieder geführte Diskussion um Notenberechnung und -festlegung für wenig sinnstiftend. Man sollte halt wissen, dass das Verfahren einen Einfluss auf das Ergebnis hat. Da muss man nicht überrascht tun, welche Note sich am Ende ergibt, wenn man alle Teilnoten gegeben hat. Und womöglich noch mit zusammengebissenen Lippen eine Note eintragen, die man für "falsch" hält. Irgendwo muss man eine Entscheidung treffen, mal vor dem Runden, mal danach.

Es wäre hilfreich, wenn man das jeweilige Verfahren verstanden hat. Dann weiß man, welchen Einfluss welche Entscheidung hat. Dann kann man bewusst Noten geben und nicht nur aus dem Bauch.

---

## Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 13:09

#### Zitat von O. Meier

Ich habe übrigens den Eindruck, dass die Kollegen um so lieber möglichst "genau rechnen", je weniger Affinität sie zu Mathematik besitzen.

Ich habe den Eindruck, das machen Kollegen, deren Notenverordnung das eben so vorschreibt. Stell Dir vor, selbst unsere Mathematiker machen das so. Weil sie's halt müssen.

#### Zitat von O. Meier

Und ansonsten halte ich die immer wieder geführte Diskussion um Notenberechnung und -festlegung für wenig sinnstiftend.

Dann führ sie nicht bzw. halt Dich aus der Diskussion raus. Vor allem, wenn Du eh nur Unterstellungen am Start hast (siehe oben).

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 26. April 2019 13:15**

#### Zitat von lamaison

Ich habe zwar anfangs in BY gearbeitet, aber in der GS hatten wir nur Lernzielkontrollen.

Das hat sich inzwischen ziemlich geändert. Lernzielkontrolle darf man das Ganze nicht mehr nennen, es sind Leistungsnachweise, die sich "Proben" nennen.

Vom ausschließlich Schriftlichen ist man weggekommen, es werden mit dem kompetenzorientierten Lehrplan auch viele andere Dinge bewertet und bilden die sogenannten "kleinen Noten". Das sind mündliche und praktische Leistungen. Jede Schule legt die Gewichtung der einzelnen Notenbereiche in Bezug auf den Lehrplan fest.

Wir haben einige Vorschläge, was man alles bewerten kann und das ist noch in der Entwicklung. Selbst der ISB hat eine Broschüre dazu herausgegeben. Versuchsvorführungen, Abfragen, Dokumentationen, Teilleistungen in Form von Mindmaps, Sachzeichnungen, Diskussionsbeiträge - das alles kann z.B. bewertet werden. Es gibt sogar extra Bücher und Materialien über alternative Leistungsbewertungen.

Allerdings haben sich die Anforderungen der schriftlichen Proben nicht geändert, das andere ist einfach dazugekommen.

---

### **Beitrag von „Thamiel“ vom 26. April 2019 13:17**

[Zitat von Wollsocken80](#)

Zehntel.

Das Skalenniveau kenne ich nicht. Du hast oben 81% einer erreichbaren Punktzahl der Note 5.0 zugeordnet (die du dann mit anderen Noten gemittelt hast). Meine Frage zielte auf die Zuordnungsvorschrift ab.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 13:20**

Ach so, Du willst wissen, wie ich die Note ausrechne.

Erreichte Punktzahl : Gesamtpunktzahl \* 5 + 1 = Note auf Zehntel gerundet

"Gesamtpunktzahl" kann auch ersetzt werden durch "Punktzahl, ab der's die Note 6 gibt".

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 26. April 2019 13:28**

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich habe den Eindruck, das machen Kollegen, deren Notenverordnung das eben so vorschreibt. Stell Dir vor, selbst unsere Mathematiker machen das so. Weil sie's halt müssen.

In dem Fall ergibt sich kein Anlass für meine Beobachtung wie die meine. Diese bezog sich auf mein Erfahrungsumfeld, in dem es solche Vorschriften nicht gibt. In NRW werden die Noten "gebildet", was eben a priori nicht das Gleiche ist, wie diese zu errechnen. Allerdings würde

mich schon mal interessieren, welchen Draht zur Mathematik diejenigen haben, die derlei arithmetisierte Regeln erlassen.

#### Zitat von Wollsocken80

Dann führ sie nicht bzw. halt Dich aus der Diskussion raus. Vor allem, wenn Du eh nur Unterstellungen am Start hast (siehe oben).

Ja, genau. So sieht's aus. Und ansonsten legste dir schon mal 'nen Gutschein zurecht.

---

### **Beitrag von „plattyplus“ vom 26. April 2019 13:28**

#### @Thamiel:

Die Zuordnungsvorschrift bringt dir nicht viel so lange du nicht klar hast wie die Kollegen die einzelnen Aufgaben bepunkteten. Ich kann z.B. in einer Mathearbeit für jede Aufgabe gleich viele Punkte geben, so daß bereits die einfachen Aufgaben zu Beginn der Klausur viele Punkte bringen und so der Schüler schnell 50% der Punkte einheimsen kann. Gleichzeitig bedeutet dies, daß die Schüler aber sehr viel mehr Arbeit investieren müssen, um die letzten 10% der Punkte zu bekommen. Bepunkte ich meine Aufgaben so, brauche ich eine logarithmische Skala.

Ich kann aber auch als Lehrer sagen, daß ich meine Aufgaben nach benötigter Bearbeitungsdauer bepunkte. Die einfachen Aufgaben, die schnell abgearbeitet werden, bringen dann wenige Punkte, die schweren Aufgaben, vor denen die Schüler länger sitzen, bekommen entsprechend mehr Punkte. Bei so einer Bepunktung der Aufgaben arbeitet man dann mit einer linearen Notenskala.

Ich nehme einfach mal den IHK-Notenschlüssel als Beispiel:

- 100% - 92%
- 91% - 81%
- 80% - 67%
- 66% - 50%
- 49% - 30%
- 29% - 0%

Linear ist da gar nichts, aber bei einer Bepunktung nach dem ersten Schema, das ich oben vorgestellt habe, also alle Aufgaben gleiche Anzahl der Punkte, paßt der Notenschlüssel erstaulich gut, weil die Schüler schnell in das 50+ Prozent Fahrwasser kommen.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 26. April 2019 13:29

[Zitat von Wollsocken80](#)


Erreichte Punktzahl : Gesamtpunktzahl \* 5 + 1 = Note auf Zehntel gerundet

Mir dünkt, hier wären Klammern hilfreich.

---

### Beitrag von „plattyplus“ vom 26. April 2019 13:31

[@O. Meier:](#)

Wieso? Punktrechnung vor Strichrechnung, Klammern sind da überflüssig. 

---

### Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 13:36

[Zitat von O. Meier](#)

Mir dünkt, hier wären Klammern hilfreich.

Mir dünkt da hat's jemand nicht so ganz mit Punkt vor Strich.

[Zitat von O. Meier](#)

Allerdings würde mich schon mal interessieren, welchen Draht zur Mathematik diejenigen haben, die derlei arithmetisierte Regeln erlassen.

Ich weiss nicht ... Leute, die bei "Punkt vor Strich" im Unterricht nicht aufgepasst haben?

---

### Beitrag von „Thamiel“ vom 26. April 2019 13:37

[Zitat von plattyplus](#)

Die Zuordnungsvorschrift bringt dir nicht viel so lange du nicht klar hast wie die Kollegen die einzelnen Aufgaben bepunkteten.

Das Spiel kann man machen bis in die Anforderungsniveaus jeder einzelnen Teilaufgabe hinunter, das war nicht meine Frage.

[Zitat von Wollsocken80](#)

Erreichte Punktzahl : Gesamtpunktzahl \* 5 + 1 = Note auf Zehntel gerundet

(EP/GP)\*5+1 nehme ich an. Rein aus Interesse: Ab welchem Niveau fangt ihr an, Alarm zu schlagen (roter Bereich)?

---

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 13:48**

[Zitat von Thamiel](#)

(EP/GP)\*5+1 nehme ich an.

Ach Du lieber Himmel. Ich schreib's so hin, wie ich es in den Taschenrechner hacke, natürlich steht die 5 im Zähler.

Zeugnisnoten unter 4.0 (also ab 3.5) sind "ungenügend".

---

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 13:52**

[Zitat von plattyplus](#)

Ich kann z.B. in einer Mathearbeit für jede Aufgabe gleich viele Punkte geben, so daß bereits die einfachen Aufgaben zu Beginn der Klausur viele Punkte bringen und so der Schüler schnell 50% der Punkte einheimsen kann.



Gibt's da keinen gemeinsamen Konsens? Uns wurde in der Fachdidaktik beigebracht, dass die Prüfung so auszusehen hat, dass jemand der zwar fleissig ist aber nicht allzu viel verstanden hat auf eine 3.5 kommt (also schwach ungenügend). Man kategorisiert die Aufgaben doch nach Anforderungsbereich und gewichtet entsprechend der Bepunktung.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 26. April 2019 13:52

[Zitat von plattyplus](#)

Wieso? Punktrechnung vor Strichrechnung, Klammern sind da überflüssig.

[Zitat von Wollsocken80](#)

Mir dünkt da hat's jemand nicht so ganz mit Punkt vor Strich.

Soso. Was genau war an "hilfreich" nicht zu verstehen? Und was besagt "Punkt vor Strich" über die Priorität zweier unterschiedlicher Punktrechnarten?

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich schreib's so hin, wie ich es in den Taschenrechner hacke

Genial.

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich weiss nicht ... Leute, die bei "Punkt vor Strich" im Unterricht nicht aufgepasst haben?

Mag sein, dass du das ausnahmsweise nicht weißt. Ansonsten hast du natürlich wieder bei allem Recht. Da kann ich nicht mithalten. Und nur deshalb:

\* PLONK \*

---

### Beitrag von „Flupp“ vom 26. April 2019 14:02

#### Zitat von O. Meier

Ich habe übrigens den Eindruck, dass die Kollegen um so lieber möglichst "genau rechnen", je weniger Affinität sie zu Mathematik besitzen. Da scheint mir ein fast schon mystisches Vertrauen in die Arithmetik vorzuliegen.

Ich habe diesen Eindruck auch. Man kann sich hinter der dritten Nachkommastelle allerdings auch gut verstecken: "Excel, sagt, dass Du eine 5 hast. Da kann ich nichts machen..."

Zum Glück ist in unserer NVO folgender Passus drin:

"Die Bildung der Note in einem Unterrichtsfach ist eine pädagogisch-fachliche Gesamtwertung der vom Schüler im Beurteilungszeitraum erbrachten Leistungen."

Auch der Abschnitt:

"Der Fachlehrer hat zum Beginn seines Unterrichts bekanntzugeben, wie er in der Regel die verschiedenen Leistungen bei der Notenbildung gewichten wird." erlaubt eine Abweichung von der am Schuljahresbeginn verkündeten Gewichtung von Schriftlicher Leistung zu Sonstiger Leistung.

Von daher: Am Ende steht im Zeugnis die Note, die ich als Fachlehrer (nach meinen Kriterien) für richtig erachte, begründen können muss. Diese deckt sich in 99% der Fälle eh mit dem arithmetischen Mittel\*. Und in den anderen Fällen muss ich halt eine pädagogisch-fachliche Würdigung vornehmen. Tatsächliche Entscheidungen trifft ja sowieso die Klassenkonferenz.

---

\*Wobei ich allerdings davon ausgehe, dass ich bei den subjektiven Einschätzungen eh Beobachter- und Beurteilerfehler begehe, so dass sich aus Eindrücken Noten herauskristallisieren und weniger "Rundungsproblematiken" ergeben.

---

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. April 2019 14:10**

#### Zitat von O. Meier

Mag sein, dass du das ausnahmsweise nicht weißt. Ansonsten hast du natürlich wieder bei allem Recht. Da kann ich nicht mithalten.

Ach komm, mach Dich nicht klein. Das Rechthaben hast Du doch hier für Dich gepachtet. Vor allem auch das Besserwissen und Kollegenbelehren. Und das Zitateverkürzen, so dass der Zitierte möglichst dumm aussieht.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 26. April 2019 14:30**

#### [Zitat von Caro07](#)

Das hat sich inzwischen ziemlich geändert. Lernzielkontrolle darf man das Ganze nicht mehr nennen, es sind Leistungsnachweise, die sich "Proben" nennen. Vom ausschließlich Schriftlichen ist man weggekommen, es werden mit dem kompetenzorientierten Lehrplan auch viele andere Dinge bewertet und bilden die sogenannten "kleinen Noten". Das sind mündliche und praktische Leistungen. Jede Schule legt die Gewichtung der einzelnen Notenbereiche in Bezug auf den Lehrplan fest.

Wir haben einige Vorschläge, was man alles bewerten kann und das ist noch in der Entwicklung. Selbst der ISB hat eine Broschüre dazu herausgegeben. Versuchsvorführungen, Abfragen, Dokumentationen, Teilleistungen in Form von Mindmaps, Sachzeichnungen, Diskussionsbeiträge - das alles kann z.B. bewertet werden. Es gibt sogar extra Bücher und Materialien über alternative Leistungsbewertungen.

Allerdings haben sich die Anforderungen der schriftlichen Proben nicht geändert, das andere ist einfach dazugekommen.

Ist bei uns teilweise ähnlich. Geht los mit einer kleinen Präsentation in SU in Klasse 2. In Klasse 3 verteile ich in SU zu einem Thema wie z. B. Mittelalter verschiedene Präsentationsthemen, die dann so wie eine [Klassenarbeit](#) gewertet wird. Oder die Kinder erstellen ein Portfolio, Plakate zu versch. Themen.

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 26. April 2019 16:45**

#### Zitat von O. Meier

Mit welchem Ergebnis?

Gab ziemlich viel Ärger für sie und meine Note wurde wieder richtig gestellt.

---

### **Beitrag von „Flintenweib“ vom 27. April 2019 00:07**

#### Zitat von Werner Kampmann

Hallo,

rein hypothetisch: Ihr stellt fest, dass ein dienstälterer Kollege zwischen Notenkonferenz und Zeugnisausgabe in der Verwaltungssoftware eure Noten "umschreibt", weil sie ihm nicht passen, und entsprechende Zeugnisse austellt.

Wie würdet ihr vorgehen?

MfG Werner

Kann es nicht auch ein Versehen sein? Wir stellen immer wieder Fehler in unseren Zeugnissen fest. Zum Glück, aber zum Pech für sie selbst muss unsere Schulleiterin sie alle vorher durchsehen. Fehler bei den Zeugniszensuren bemerkt sie allerdings kaum, aber das gab es auch schon, dass Schüler kamen und nachhakten und sich eine Note als Fehler herausstellte.

Viele fragen aber nicht nach. Weder die Eltern noch die Schüler.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 27. April 2019 13:30**

#### Zitat von Morse

Ganz schön tragikomisch, welchen Platz diese Fragen nach dem Umgang mit Schulschwänzen, Anwesenheit bei Demonstrationen in den Ferien, usw. hat.

"Ja dürfen die das überhaupt?" "Meinen die das überhaupt wirklich ernst?"

Der eigentliche Inhalt scheint nicht der Rede wert, denn jeder weiß einerseits, dass die Umweltzerstörung eine riesen Sauerei ist und andererseits, dass solange die Zerstörung der Umwelt profitabler ist als deren Schutz von keiner Regierung etwas zu holen ist. Außer natürlich geheucheltes Lob, weil die SuS ja eigentlich schon recht hätten, im Prinzip, und ihr Engagement toll - aber.

Ich bin gespannt, wie sich diese FFF-Jugendlichen politisch entwickeln werden, wenn sie erwachsen sind.

Falscher Thread [@Morse](#) ? Klingt nach Fridays for Future, nicht nach "Kollege manipuliert Noten". Inhaltlich auf jeden Fall zu ersterem Thema ein sehr passender Beitrag.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 27. April 2019 15:02**

#### [Zitat von CDL](#)

Falscher Thread [@Morse](#) ? Klingt nach Fridays for Future, nicht nach "Kollege manipuliert Noten". Inhaltlich auf jeden Fall zu ersterem Thema ein sehr passender Beitrag.

Huch! Was ist denn da passiert?

Das sollte eigentlich eine Antwort auf:

[#FridaysforFuture - Nanu, Frau Merkel!](#)

sein.

@Mods: Bitte meinen Beitrag in diesen Thread verschieben, falls möglich. Vielen Dank!

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. April 2019 15:07**

<Mod-Modus >

Erledigt

Kl.gr.Frosch, Moderator